

Alte Musik im Radio
April 2023**SAMSTAG****1. April 2023, 17:04 Uhr****WDR 3 Vesper****Opera seria geistlich:
Eine Passionsmusik für Dresden
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Über den Umweg Italien kam der gebürtige Sachse Johann David Heinichen an den Dresdner Hof. In Venedig feierte er mit seinen Opern Erfolge – und wurde von dem sächsischen Thronfolger Friedrich August entdeckt. Der Prinz war begeistert und engagierte Heinichen kurzerhand als kurfürstlich-sächsischen Kapellmeister. Damit war dessen Zeit auf der Opernbühne allerdings vorbei. In Dresden war Heinichen vor allem fürs Instrumentale zuständig. Aber in der Karwoche 1724 erklang dort sein Sepolcro „L'aride tempie ignude“, in dem er die Theatralik der Opera seria auf das geistliche Genre übertrug.

Johann David Heinichen
L'aride tempie ignude
SepolcroElena Harsányi, Sopran
Elvira Bill, Alt
Mirko Ludwig, Tenor
Andreas Wolf, Bariton
Kölner Akademie
Leitung: Michael Alexander Willens**„con titolo“
Musikalische Werke mit Titel und Beinamen
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Prasser

Im Gegensatz zur absoluten Musik folgt die Programmmusik außermusikalischen Inhalten wie Stimmungen, Bildern, Geschichten oder Vorstellungen. Häufig werden diese Inhalte den Werken als Titel oder Beinamen vorangestellt, um die Aufmerksamkeit des Hörenden auf die entsprechenden Assoziationen zu lenken. Nicht immer stammt der Beiname vom Komponisten selbst, manchmal war es auch nur der Trick eines Verlegers, der nachträglich dem Musikstück einen zugkräftigen Namen gab, um das Werk besser verkaufen zu können. Aber woher auch immer der Beiname oder programmatische Inhalt einer Komposition kommt, immer bereichert er das jeweilige Werk um einen zusätzlichen inhaltlichen Gedanken, dem man gerne folgt. Der zweite Teil der Vesper stellt heute einige dieser Werke vor.

Antonio Vivaldi
Konzert D-Dur, op. 10,3 „Il gardellino“
für Blockflöte, Oboe, Violine, Fagott und Basso continuo
Maurice Steger, Blockflöte
I Barocchisti
Leitung: Diego Fasolis**Luigi Boccherini**
Quartettino G-Dur, op. 44,4 „La Tiranna“
Ensemble 415**Joseph Haydn**
Andante aus der Sinfonie Nr. 101 D-Dur
„Die Uhr“
Academy of St. Martin in the Fields
Leitung: Neville Marriner**Ludwig van Beethoven**
Sätze 3, 4 und 5 aus der Sinfonie Nr. 6 F-Dur
„Pastorale“
Le Concert des Nations
Leitung: Jordi Savall

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG
2. April 2023, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Antonio Vivaldi

Ouvertüre zu „L'Olimpiade“
L'Arte dell'Arco
Leitung: Christopher Hogwood

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 26 d-Moll „Lamentatione“
Kammerorchester Basel
Leitung: Giovanni Antonini

Johann Nepomuk Hummel

Fantasie, op. 107,3 „La Contemplazione“
Christoph Hammer, Hammerflügel

Georg Druschetzky

Quintett C-Dur für Oboe und Streichquartett
Zefiro

Johann Heinrich Schmelzer

Balletto à 4 G-Dur
Les Passions de l'Âme
Leitung: Meret Lüthi

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Michael Haydn

Graduale per Dominica Palmarum
Purcell Choir
Leitung: György Vashegyi

Augustin Pfleger

In tribulatione invocavimus
Weser-Renaissance Bremen
Leitung: Manfred Cordes

Joseph Rheinberger

Passionsgesang, op. 46
Vancouver Cantata Singers
Bryn Nixon, Orgel
Leitung: James Fankhauser

Felix Mendelssohn Bartholdy

Andante D-Dur
Rudolf Innig an der Klais-Orgel der
St. Stephanus-Kirche, Beckum

Franz Lachner

Stabat Mater, op. 154
Priska Eser und Lisa Rothländer, Sopran
Iris Julien und Andrea Görgner, Alt
Felix Rienth, Tenor
Benedikt Göbel, Bass
Orpheus Chor München
Leitung: Gerd Guglhör

Johann Sebastian Bach

Himmelskönig, sei willkommen, BWV 182
Kantate zum Palmsonntag
Helen Charlston, Alt
Hiroshi Amako, Tenor
Henry Hawkesworth, Bass
Amici Voices

Redaktion: Werner Wittersheim

MITTWOCH

5. April 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

WDR 3 Alte Musik in NRW

Verità Baroque, mitten in der Pandemie von der Flötistin Taya König-Tarasevich und dem Cellisten Bartolomeo Dandolo Marchesi gegründet, hat eine Mission: Das Originalklang-Ensemble will die Barockmusik „neu zugänglich und nachvollziehbar“ machen und sie in den Kontext unserer Zeit stellen. Weshalb in Konzerten von Verità Baroque neben den Alten Meistern immer auch eine Komposition des 21. Jahrhunderts zu hören ist. In Kempen war das ein „Prelude“ im barocken Klanggewand, das der New Yorker Komponist und Cembalist Nicola Canzano für Verità Baroque geschrieben hat. Mit seinen pulsierenden Interpretationen beleuchtet Verità Baroque dazu nicht nur Granden wie Vivaldi und Bach, sondern auch Komponisten, die die Nachwelt lange in den Schatten gestellt hat.

Nicola Canzano

Prelude a-Moll

Baldassare Galuppi

Concerto à quattro Nr. 1 g-Moll

Johann David Heinichen

Sonata à quattro G-Dur

Antonio Lotti

Sonata B-Dur

Antonio Vivaldi

Concerto c-Moll

Johann Gottlieb Goldberg

Sonate C-Dur

Johann Sebastian Bach

Ouvertüre Nr. 2 h-Moll, BWV 1067

Verità Baroque:

Taya König-Tarasevich, Flöte
Guglielmo Dandolo Marchesi, Violine
Eugenia Ottaviano, Violine
Erin Kirby, Viola
Bartolomeo Dandolo Marchesi, Violoncello
Juan Diaz, Kontrabass
Leonard Klimpke, Cembalo

Aufnahme vom 20. Januar 2023
aus der Paterskirche in Kempen

Redaktion: Richard Lorber

FREITAG

7. April 2023, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag

mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Stefano Bernardi

Sinfonia terza concertata
Concerto Scirocco

Georg Philipp Telemann

Sonate c-Moll
für Oboe, Diskantgambe und Basso continuo
Hamburger Ratsmusik
Leitung: Simone Eckert

Johann Graf

Sonate Nr. 5 a-Moll, op. 1,5
für Violine und Basso continuo
Anne Schumann, Violine
Klaus Voigt, Viola da spalla
Sebastian Knebel, Cembalo

Felix Mendelssohn Bartholdy

Trio c-Moll
Alte Musik Köln

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonia e-Moll
Gli Incogniti
Leitung: Amandine Beyer

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Carlo Gesualdo da Venosa

Lectio und Responsorium I für den Karfreitag“
Graindelavoix
Leitung: Björn Schmelzer

Claudio Monteverdi

Crucifixus
Les Cris de Paris
Leitung: Geoffroy Jourdain

Antonio Vivaldi

Stabat mater
Jakub Józef Orliński, Countertenor
Capella Cracoviensis

Marco Giuseppe Peranda

Timor et tremor
Abendmusiken Basel
Leitung: Jörg-Andreas Bötticher

Joseph Haydn

Introduzione aus dem Oratorium „Die 7 letzten
Worte unseres Erlösers am Kreuze“, Hob XX:2
Kammerchor Stuttgart
Hofkapelle Stuttgart
Leitung: Frieder Bernius

Georg Philipp Telemann

Betrachtung der neunten Stunde am Todestage Jesu
Passions-Kantate
David Cordier, Countertenor
Wilfried Jochens, Tenor
Hans-Georg Wimmer und Harry van der Kamp, Bass
Rheinische Kantorei
Das Kleine Konzert
Leitung: Hermann Max

Redaktion: Werner Wittersheim

FREITAG

7. April 2023, 15:04 Uhr

WDR 3 Passion**Johann Sebastian Bach
Johannespassion, BWV 245**

Vor dreihundert Jahren wurde Johann Sebastian Bach Thomaskantor in Leipzig. Damit übernahm er auch die Verpflichtung, jedes Jahr am Karfreitag eine große Passionsmusik aufzuführen. Im Laufe seines Lebens hat Bach vermutlich fünf Passionen geschrieben. Nur zwei sind vollständig erhalten. Bachs erste Passion war die Johannes-Passion, die er am Karfreitag 1724 in der Leipziger Nikolaikirche präsentierte – ein in seiner dramatischen Dichte einzigartiges Werk. John Eliot Gardiner, der im April seinen 80. Geburtstag feiert, hat diese Passion inzwischen dreimal eingespielt. Wir stellen am Karfreitag seine zweite Aufnahme vor. Sie entstand 2003.

Katherine Fuge, Sopran (Ancilla)
Joanne Lunn, Sopran
Bernarda Fink, Alt
Mark Padmore, Tenor (Evangelist)
Hanno Müller-Brachmann, Bass (Jesus)
Peter Harvey, Bass (Pilatus)
Julian Clarkson, Bass (Petrus)
Monteverdi Choir
English Baroque Soloists
Leitung: John Eliot Gardiner

Redaktion: Richard Lorber

FREITAG

7. April 2023, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Sometimes I Feel Like a Motherless Child
Leise Klänge zum Karfreitag
(18:04 – 20:00 Uhr)**

Von Tom Daun

„Augenblicke der Stille und Traurigkeit“ nannte Walentyn Sylwestrow ein Solowerk, das er der Cellistin Anja Lechner widmete. Der ukrainische Komponist erkundet auch in seinen geistlichen Stücken die Tiefen der menschlichen Seele. Ganz ähnlich wie sein zwei Jahre älterer Kollege Arvo Pärt. Aber auch der englische Renaissancecembaliste John Dowland beherrschte „The Art of Melancholy“ – so nannte man im 17. Jahrhundert die Kunst der leisen Töne. Sehnsuchtsvolle Instrumentalstücke der armenischen Tradition, Sätze aus einer korsischen Volksmesse und herzerreißende Spiritual-Melodien aus den USA ergänzen das stimmungsvolle Mosaik aus leisen Klängen.

Walentyn Sylwestrow

Augenblicke der Stille und Traurigkeit
Anja Lechner, Violoncello

Alleluia für gemischten Chor
Kiewer Kammerchor
Leitung: Mykola Hobdych

John Dowland

Lacrimae Pavan
Berliner Saxophon Quartett

Anonymus

Tenebræ factæ sunt
Vox Clamantis
Leitung: Jaan-Eik Tulve

Giuseppe Antonio Avitrano

Sonate Nr. 6 „La Carafa“
für 3 Violinen und Basso continuo
I Turchini

Anonymus

Vier Gesänge aus einer korsischen Messe
Canta u Populu Corsu
A Filetta

Jean-Claude Acquaviva

U sipulcro
Paolo Fresu, Trompete
Daniele di Bonaventura, Bandoneon
A Filetta

Arvo Pärt

Summa
Morphing Chamber Orchestra

Wallfahrtslied
Andreas Scholl
Morphing Chamber Orchestra

Komitas

Havun
Emmanuel Hovhannisyán, Duduk

Armenische Volkslieder und Tänze
Avos Chamber Orchestra
Leitung: Alessio Pianelli, Violoncello

Steve Reich

Piano Phase für 2 Klaviere
London Steve Reich Ensemble

Anonymus

Calvary
Europäischer Kammerchor
Leitung: Michael Reif

Roy Acuff

Were You There When They Crucified My Lord?
Diamanda Galás, Klavier

Anonymus

Sometimes I Feel Like a Motherless Child
Charlie Haden, Kontrabass
Hank Jones, Klavier

Eugene Monroe Bartlett

Just a Little While to Stay Here
Rebirth Brass Band
Leitung: Phillip Frazier

Redaktion: Richard Lorber

S A M S T A G

8. April 2023, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Grabesruhe und Auferstehung
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

„Oh ihr alle, die ihr des Weges zieht, blicket her und schauet: Ob ein Schmerz gleich sei dem meinen. Blicket her, ihr Erdenvölker, und schauet meinen Schmerz“. Diese Worte hat Michael Haydn für den Chor des Salzburger Doms vertont. Mit wenigen Stimmen begnügt sich ein Gesang des portugiesischen Komponisten Antonio Dos Santos Cunha, der von Jesus erzählt, der wie ein Lamm zum Tode geführt wurde. An den drei Kartagen, also an Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag, finden die Karmenten statt, heute meistens an den Nachmittagen oder frühen Abendstunden. Manchmal hört man auch den Begriff „Finstermette“ oder die noch ältere Bezeichnung „Tenebrae“, was so viel wie „Dunkelheit“ oder „Schatten“ bedeutet. Im ersten Teil der Vesper begeben wir uns mit diesen Klagegesängen in die stille Dunkelheit. Am Ende wird die Dunkelheit besiegt mit einem Osterhymnus von Jehan Titelouze.

Antonio dos Santos Cunha

Sicut ovis / Tradidit
Responsorium I zum Karsamstag
Ensemble Turicum
Leitung: Matthias Weibel

Michael Haydn

O vos omnes
aus „Responsorien in Sabbato Sancto“
MDR-Rundfunkchor
Leitung: Philipp Ahmann

Antonio Vivaldi

Sinfonie h-Moll „Al santo sepolcro“
Concerto Köln

Alessandro Scarlatti

Miserere mei, Deus
La Stagione Armonica
Leitung: Sergio Balestracci

Jehan Titelouze

Ad coenam agni providi
Markus Goecke an der Orgel in St. Michel zu Bolbec, Normandie
vox resonat
Leitung: Eric Mentzel

Heinrich Ignaz Franz Biber

Surrexit Christus hodie
aus den Rosenkranz-Sonaten
Ars Antiqua Austria
Leitung: Gunar Letzbor

Süße Stille – sanfte Quelle
Musikalische Bilder von Ruhe und Stille
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Judith Nüsser

Die Sehnsucht nach Ruhe, Stille und Gelassenheit ist keineswegs ein Wunsch erst unserer schnelllebigen Zeit. Schon seit Jahrhunderten haben die Menschen das Verlangen, dem Alltag zu entkommen und sich der Ruhe, „dem schönsten Glück der Erde“ hinzugeben. Auf ganz unterschiedliche Weise greifen Komponisten dieses Thema auf. Einige vertonen Gedichte, die wie Georg Friedrich Händel die „süße Stille“ auf dieser Erde erhoffen, andere, wie Franz Schubert, sehnen sich nach der ewigen Ruhe, wo sie endgültigen Frieden erwarten. Aber auch reine Instrumentalmusik kann Ruhe und Stille mit eigenen Mitteln beschreiben. Auf ganz einmalige Weise gelingt dies Johann Sebastian Bach in seiner Chaconne, dem letzten Satz der d-Moll-Partita für Violine solo – möglicherweise ein Epitaph für seine früh verstorbene Frau Maria Barbara, in dem Gedanken zwischen Tod und Auferstehung ineinander fließen.

Georg Friedrich Händel
Süße Stille, sanfte Quelle
Simone Kermes, Sopran
Amici Veneziani
Leitung: Boris Begelman

Michel Corrette
Sonate Nr. 4 B-Dur
aus „Les délices de la solitude“, op. 20
Bassorum vox
Leitung: Seung-Yeon Lee

Franz Schubert
Gretchen am Spinnrad, D 118
Anja Harteros, Sopran
Wolfram Rieger, Klavier

Ruhe, schönsten Glück der Erde, D 657
Amarcord

Antonio Vivaldi
Konzert g-Moll, op. 10,2 „La Notte“
Maurice Steger, Blockflöte
I Barocchisti
Leitung: Diego Fasolis

Johann Heinrich Schmelzer
Del silentio notturno
Klaus Mertens, Bass
Hamburger Ratsmusik
Leitung: Simone Eckert

Johann Sebastian Bach
Chaconne, aus der Partita Nr. 2 d-Moll,
BWV 1004
Johannes Pramsohler, Violine

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG
9. April 2023, 6:04 Uhr

WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Pavel Josef Vejvanovsky
Sonata paschalis
Musica Antiqua Köln
Leitung: Reinhard Goebel

Johann Joseph Fux
Ouvertüre B-Dur
Il Fondamento
Leitung: Paul Dombrecht

Johann Baptist Krumpholtz
Sonate B-Dur
Margaret Kröll, Harfe

Georg Reutter
Konzert D-Dur für Trompete und Orchester
Nuovo aspetto

Heinrich Ignaz Franz Biber
Rosenkranz-Sonate Nr. 11 G-Dur
„Die Auferstehung“
Ariadne Daskalakis, Violine
Ensemble Vintage Köln

Antonio Bertali
Sonata Sancti Placidi
Concerto Palatino

7:04 – 8:30 Uhr
Geistliche Musik

Heinrich Ignaz Franz Biber
A due Nr. 10 für 2 Trompeten
aus „Sonatae tam aris quam aulis servientes“
Clemencic Consort
Leitung: René Clemencic

Melchior Vulpus
Tulerunt Dominum meum
Capella Vocale Waldheim
Capella Daleminzia

Carl Heinrich Biber
Missa Resurrectionis Domini
Concerto Stella Matutina
Leitung: Johannes Hämmerle

Wolfgang Amadeus Mozart
Sonate F-Dur, KV 244
Wiener Akademie
Leitung: Martin Haselböck, Orgel

Leonhard Paminger
Agni paschalis
Stimmwerck

Orlando di Lasso
Aurora lucis rutilat
Chœur de Chambre de Namur
La Fenice
Ricerca Consort
Leitung: Peter Phillips

Joseph Rheinberger
Osterhymnus, op. 134,1
Phoenix Bach Choir
Leitung: Charles Bruffy

Johann Sebastian Bach
Christ lag in Todesbanden, BWV 4
Kantate zum Ostersonntag
Dorothee Miels, Sopran
Alex Potter, Countertenor
Thomas Hobbs, Tenor
Peter Kooij, Bass
Collegium Vocale Gent
Leitung: Philippe Herreweghe

Georg Muffat
Toccata Nr. 2
Joseph Kelemen, Orgel

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG
9. April 2023, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Auferstehungshistorie
(18:04 – 20:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

Als Kapellmeister am Dresdner Hof ab 1617 war Heinrich Schütz u. a. für die Aufführung einer „Historia der Auferstehung“ in der Ostersonntags-Vesper zuständig. Dabei griff er in seinen ersten Dienstjahren auf eine alte Tradition zurück, indem er die „Historia“ von Antonio Scandello aus den 1560er Jahren musizierte. 1623 präsentierte er dann eine eigene „Auferstehungshistorie“, in der er Tradition mit Innovation verbindet. So ist die Evangelisten-Partie ähnlich wie bei Scandello gestaltet, im Übrigen ist die Musik aber im expressiven und dramatischen Stil des Frühbarocks gehalten.

Heinrich Schütz
Historia der fröhlichen und siegreichen
Auferstehung unseres einigen Erlösers und
Seligmachers Jesu Christi für Singstimmen,
Streicher und Basso continuo
La Chapelle Rhénane
Leitung: Benoît Haller

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG
9. April 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper

Die Entführung aus dem Serail
Singspiel von Wolfgang Amadeus Mozart

„Zu schön für unsere Ohren und gewaltig viele Noten“, soll 1782 das Votum Joseph II. zur Uraufführung von Mozarts „Die Entführung aus dem Serail“ gewesen sein. „Viele Noten“ sind es in der Tat für ein Singspiel, jener damals noch jungen und vom Kaiser vehement geförderten Mischgattung in deutscher Sprache, die italienischer Oper und französischem Drama gleichermaßen Paroli bieten will und soll. Mit dem triumphalen Erfolg seiner exotisch-erotischen Musiktheaterkreation katapultiert der damals 26jährige Mozart das Singspiel quasi im Alleingang in die oberste Nationalopern-Liga, als hochklassiges Gesangs-Sprechtheater über ausgefeilter Orchesterkunst, das sich mit den großen Themen seiner Zeit auseinandersetzt. In dieser historisch profund informierten und gleichzeitig quicklebendigen Revision verhilft René Jacobs wieder Partitur und Text gleichermaßen zu ihrem Recht und präsentiert Mozarts oft verkannte „Entführung“ als spannendes Opern-Hörspiel voller Höhenflüge und Tiefgang.

Bassa Selim: Cornelius Obonya, Sprecher
Konstanze: Robin Johannsen, Sopran
Blondchen: Mari Eriksmoen, Sopran
Belmonte: Maximilian Schmitt, Tenor
Pedrillo: Julian Prégardien, Tenor
Osmin: Dimitry Ivashchenko, Bass
RIAS Kammerchor
Akademie für Alte Musik Berlin
Leitung: René Jacobs

Redaktion: Richard Lorber

MONTAG

10. April 2023, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Feiertag
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Samuel Scheidt

Intrada zu 5 Stimmen
Musica Fiata
Leitung: Roland Wilson

Johann Sebastian Bach

Ouvertüre C-Dur, BWV 119a
Nova Stravaganza
Leitung: Siegbert Rampe

Joseph Haydn

Sinfonie Nr. 30 C-Dur, Hob. I:30 „Alleluia“
Kammerorchester Basel
Leitung: Giovanni Antonini

Conradin Kreutzer

Trio B-Dur in der Ausführung
mit 2 Klarinetten und Bassethorn
Clarimonia

Ignaz Moscheles

Les Charmes de Paris, op. 54
Michael Krücker, Hammerflügel

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Jehan Revert

Victimae paschali laudes
Yves Castagnet an der Cavaillé Coll-Orgel der
Kirche Sainte-Clotilde, Paris
Maîtrise Notre-Dame de Paris
Leitung: Henri Chalet

Josquin Desprez

Victimae paschali laudes
Alamire
Leitung: David Skinner

Marc-Antoine Charpentier

Chant joyeux du temps de Pâques
Le Concert Spirituel
Leitung: Hervé Niquet

Adolphe Marty

La Résurrection, aus „Le Saint Rosaire, Poème
Sacré en 13 tableaux symphoniques pour le
Grand Orgue“
Marie-Thérèse Jehan an der Cavaillé Coll-Orgel
der Abteikirche Saint-Sever in Landes

Jean-Baptiste Lully

Regina coeli
Les Arts Florissants
Leitung: William Christie

César Franck

Dextera Domini
Maîtrise du Conservatoire Populaire de Musique
de Genève
Diego Innocenzi, Orgel
Leitung: Bernard Têtu

Johannes Eccard

Wir singen all mit Freudenschall
Opella Musica
Ensemble Noema Leipzig
Leitung: Gregor Meyer

Johann Sebastian Bach

Erfreut euch, ihr Herzen, BWV 66
Kantate für den 2. Ostertag
Alex Potter, Countertenor
Julius Pfeifer, Tenor
Dominik Wörner, Bass
Chor und Orchester der J. S. Bach-Stiftung
St. Gallen
Leitung: Rudolf Lutz

Redaktion: Werner Wittersheim

MONTAG

10. April 2023, 18:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Porträt: Der Dirigent John Eliot Gardiner (18:04 – 20:00 Uhr)

Von Richard Lorber

Am 20. April feiert der englische Dirigent Sir John Eliot Gardiner seinen 80. Geburtstag. Im Gespräch mit Richard Lorber gibt er Auskunft über seine künstlerischen Anschauungen und berichtet über seine wichtigen musikalischen Projekte. 1964 hat John Eliot Gardiner zum ersten Mal Monteverdis „Marienvesper“ dirigiert und dafür den Monteverdi Choir gegründet. Das war noch kein Projekt der so genannten historischen Aufführungspraxis, als deren Pionier in England Gardiner neben Roger Norrington gilt. Es waren vielmehr seine Erfahrungen mit französischer Barockmusik, die ihn veranlassten, die English Baroque Soloists zu gründen und später sein Wunsch, auch romantische Musik auf Originalinstrumenten aufzuführen, das Orchestre Révolutionnaire et Romantique. Seine Einspielungen von Brahms, Schumann und Berlioz haben Aufführungsgeschichte geschrieben. Parallel zu seiner Arbeit in der historischen Aufführungspraxis war Gründungsdirigent der Lyoner Oper und Chefdirigent des NDR-Sinfonieorchesters.

Mit Werken von Claudio Monteverdi, Johann Sebastian Bach, Georg Friedrich Händel, Christoph Willibald Gluck, Wolfgang Amadeus Mozart, Hector Berlioz, Robert Schumann, Johannes Brahms und Igor Strawinsky

Redaktion: Richard Lorber

DONNERSTAG
13. April 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

Forum Alte Musik Köln

1698 verbot Papst Innozenz XII. durch einen Erlass in Rom sämtliche Theater- und Opernaufführungen – und traf damit das Kulturleben Roms empfindlich. Doch die weltliche Musik fand einen Ausweg aus dem Dilemma: Im reichen Fundus des Literatenzirkels der Accademia dell'Arcadia tat sich eine Nische mit genügend Literatur auf, die sich dem Verbot entzog und gefahrlos vertont werden konnte. Die Kölner Blockflötistin Dorothee Oberlinger und der brasilianische Sopranist Bruno de Sá haben aus diesen Werken ein mitreißendes Programm zusammengestellt, dessen Werke durch ein unterirdisches Netz der Inspiration verbunden sind, das sich über ganz Europa ausbreitete.

Alessandro Scarlatti
Sinfonia zur Serenata „Clori, Dorino e Amore“

Georg Friedrich Händel
Blockflötensonate F-Dur

Giovanni Battista Bononcini
Partir vorrei, aus „Polifemo“

Alessandro Scarlatti
Se come dolce e vag
aus der Serenata a due „Il Giardino d'Amore“

Alessandro Marcello
Oboenkonzert d-Moll

Giovanni Battista Bononcini
Ombra mai fu / Farfalletta che segue d'amor,
aus „Polifemo“

Alessandro Scarlatti
Sinfonia, aus der Serenata „Venere e Amore“

Georg Friedrich Händel
Qui l'augel, aus „Aci, Galatea e Polifemo“
Come nube, aus „Agrippina“

Francesco Barsanti
Johnny Faa

Arcangelo Corelli
Sonata F-Dur, op. 5,10 in der Orchesterfassung
von Francesco Geminiani

Georg Friedrich Händel
Tu del ciel, aus „Il trionfo del tempo“

Bruno de Sá, Sopran
Ensemble 1700
Blockflöte und Leitung: Dorothee Oberlinger

Aufnahme vom 12. März 2023
aus dem Kölner Funkhaus

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG
15. April 2023, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper

Für Elisabetta, Teresa und Geltruda
(17:04 – 17:45 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

„Die jungen Sängerinnen sind wahre Nachtigallen; mit viel Leichtigkeit machen sie ebensolche schweren Sprünge und Läufe als dieser Vogel“ – kommentierte der Musikreisende Charles Burney Anfang der 1770er Jahre ein Konzert im Ospedale degli Incurabili in Venedig, eines von mehreren Mädchenwaisenhäusern der Stadt, die zugleich auch Konservatorien waren. Etliche exzellente Musikerinnen gingen aus ihnen hervor, Komponisten wie Nicola Porpora und Antonio Vivaldi haben an den Ospedali gearbeitet und für die Musikerinnen komponiert. Die Vesper stellt drei Sängerinnen mit ihnen zugeordneten Werken vor.

Nicola Porpora
Salve Regina F-Dur
Clint van der Linde, Countertenor
Les Muffatti

Johann Adolf Hasse
Ausschnitt aus „Serpentes Ignei in Deserto“
Valérie Gabail, Sopran
Annette Markert, Alt
Les Paladins
Leitung: Jérôme Correas

Antonio Vivaldi
Clarae stellae, scintillate
Sara Mingardo, Alt
Concerto Italiano
Leitung: Rinaldo Alessandrini

Le quattro stagioni
(18:04 – 19:00 Uhr)

Von Gela Birckenstaedt

So beliebt und bekannt Vivaldis Konzertzyklus „Le quattro stagioni“ heutzutage ist, so populär war er zu Vivaldis Zeit. Das Werk avancierte zu einem internationalen Hit – und fand unter Vivaldis Zeitgenossen etliche Nachahmer. Etwa Giovanni Antonio Guido, der einen ganz ähnlichen Zyklus komponierte. Michel Corrette dagegen arbeitete Vivaldis Musik zu einer beeindruckenden Psalmkantate um. Auch der Romantiker Félicien César David ließ sich von Vivaldis Komposition inspirieren. Eine besonders extravagante Perspektive auf Vivaldis „Quattro stagioni“ bietet Karl Aage Rasmussens Bearbeitung von 2014.

Nicolas Chédeville

Le Printemps, aus „Le Printemps ou Les Saisons Amusantes“
für Drehleier, 2 Violinen und Basso continuo
Ensemble Danguy
Leitung: Tobie Miller, Drehleier

Michel Corrette

Laudate Dominum de coelis d'après le
Printemps de Vivaldi
Judith Gauthier, Sopran
Rodrigo del Pozo, Countertenor
Christophe Einhorn, Tenor
Jean-Louis Georgel, Bariton
La Maîtrise de Bretagne
Le Parlement de Musique
Leitung: Martin Gester

Giovanni Antonio Guido

L'Été, aus „Scherzi armonici sopra le quattro
stagioni dell'anno“, op. 3
L'Arte dell'Arco
Leitung: Federico Guglielmo

Karl Aage Rasmussen

L'autunno, Konzert F-Dur, aus „The Four
Seasons after Vivaldi“
Fredrik From, Violine
Concerto Copenhagen
Leitung: Magnus Fryklund

Félicien César David

Cinquième Soirée d'Hiver, aus „Les Quatre
Saisons“ für 2 Violinen, Viola, Violoncello und
Kontrabass
Ensemble Baroque de Limoges

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

16. April 2023, 6:04 Uhr

WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)

6:04 – 7:00 Uhr

Gabriel Fauré

Morceau de lecture
Andreas Brantelid und Filip Graden, Violoncello

Frédéric Chopin

Nocturne f-Moll, op. 55,1
Alain Planès, Klavier

Marin Marais

Suite Nr. 4, aus der Oper „Alcyone“
Le Concert des Nations
Leitung: Jordi Savall

Louis-Gabriel Guillemain

Sonate g-Moll, op. 13,6
Johannes Pramsohler, Violine
Philippe Grisvard, Cembalo

Paul Dukas

Polyeucte
Les Siècles
Leitung: François-Xavier Roth

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Gottfried Heinrich Stölzel

Er heißet Friedefürst
Kantate zum Sonntag Quasimodogeniti
Dorothee Miels, Sopran
Martin Wölfel, Altus
Jan Kobow, Tenor
Christian Immler, Bass
Telemannisches Collegium Michaelstein
Leitung: Ludger Rémy

Jean Veillot

O filii et filiae
Chœur de la compagnie La Tempête
Le Poème Harmonique
Leitung: Vincent Dumestre

Jean-François Dandrieu

O filii et filiae
Jean-Baptiste Robin an der Clicquot-Orgel der
Chapelle Royale in Versailles

Marco Marazzoli

San Tomaso
Cantus Cölln
Leitung: Konrad Junghänel

Felix Mendelssohn Bartholdy

Surrexit pastor bonus, op. 39,3
Chamber Choir of Europe
Leitung: Nicol Matt

Johann Sebastian Bach

Halt im Gedächtnis Jesum Christ, BWV 67
 Kantate zum Sonntag Quasimodogeniti
 Elisabeth von Magnus, Alt
 Gerd Türk, Tenor
 Klaus Mertens, Bass
 Amsterdam Baroque Choir and Orchestra
 Leitung: Ton Koopman

Michael Haydn

Stücke im V. Ton
 Roland Götz an der Vymola-Orgel der
 Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Stronsdorf

Georg Reutter

Surrexit pastor bonus
 Stanislava Jirků, Alt
 La Gioia Armonica

Redaktion: Werner Wittersheim

SONNTAG

16. April 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Oper**Tamerlano****Drama per musica von Georg Friedrich Händel**

Ein selbstherrlich-eitler Herrscher, sein leidenschaftlich aufbegehrender Gefangener, dessen rebellische Tochter und eine sanfte, großmütige Prinzessin – das sind die Protagonisten in Georg Friedrich Händels Oper „Tamerlano“ über die Niederlage und Gefangennahme des Türken-Sultans Bajazid I. durch den Tatarenkhan Timur-Leng bei der Schlacht von Ankara. Kurz vor der Premiere komponierte Händel die Todesszene des Bajazet noch einmal aus und hob sie als Höhepunkt der ganzen Oper hervor, der Sultan avancierte damit zur eigentlichen Hauptfigur. 1985 rekonstruierte John Eliot Gardiner, der in diesen Tagen seinen 80. Geburtstag feiert, diese Uraufführungsversion. Von einer konzertanten Aufführung in Köln wurde ein Mitschnitt erstellt. Wir präsentieren noch einmal diese bahnbrechende Aufnahme mit Derek Lee Ragin als Tamerlano, Nancy Argenta als Asteria und Nigel Robson als Bajazet.

Tamerlano: Derek Lee Ragin, Countertenor
 Bajazet: Nigel Robson, Tenor
 Asteria: Nancy Argenta, Sopran
 Andronicus: Michael Chance, Countertenor
 Irene: Jane Findlay, Sopran
 Léon: René Schirrer, Bariton
 English Baroque Soloists
 Leitung: John Eliot Gardiner

Redaktion: Richard Lorber

SAMSTAG

22. April 2023, 17:04 Uhr

WDR 3 Vesper**Melodie: Johann Crüger
(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Helga Heyder-Späth

Seine Melodien finden sich heute in evangelischen wie katholischen Gesangbüchern: Vor 425 Jahren wurde Johann Crüger geboren. 40 Jahre lang war er Kantor an der Nikolaikirche in Berlin. Die Zeiten waren schwierig für den Lutheraner. Denn die Brandenburger Kurfürsten und Herzöge von Preußen bekannten sich zum Calvinismus. Zwar hatten sie ihren Untertanen konfessionelle Freiheiten eingeräumt, dennoch gab es Spannungen zwischen lutherischen und reformierten Protestanten. Der Pfarrer Paul Gerhard, von dem er so manches Gedicht vertonte, eckte immer wieder an. Crüger aber konnte sich arrangieren.

Johann Crüger

Auf auf, mein Herz, mit Freuden
 Vocal Concert Dresden
 Leitung: Peter Kopp

Ist Ephraim nicht meine Kron
 Movimento

Peter Cornelius

Ach, wie nichtig, ach wie flüchtig
 aus „Trauerchöre“, op. 9
 KammerChor Saarbrücken
 Leitung: Georg Grün

Johannes Brahms

Schmücke dich, o liebe Seele
 aus „11 Choralvorspiele“, op. 122
 Jean-Michel Douiller an der Merklin-Orgel des
 Temple-Neuf in Straßburg

Johann Sebastian Bach

Jesu, meine Freude, BWV 227
 BachWerkVokal
 Leitung: Gordon Safari

**Alessandro und Benedetto Marcello -
Komponierende Brüder der venezianischen
Aristokratie
(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Christoph Barth

Die Brüder Alessandro und Benedetto Marcello hatten viel gemeinsam: Aus der reichen Oberschicht Venedigs stammend, genossen sie eine umfassende Ausbildung u. a. in Musik, bildender Kunst, Literatur und Sprachen. Beide waren Mitglied zahlreicher Akademien und des Obersten Rats der Lagunenstadt, und sie gehörten zum Kreis um die Fürstin Livia Borghese in Rom. Doch auch Rivalität kennzeichnet das Verhältnis der beiden: Während der fast 17 Jahre ältere Alessandro im Rahmen des damals geläufigen Musikgeschmacks interessante Ideen realisierte, machte Benedetto, der seinen Bruder übertreffen wollte und sich deshalb eine strenge Ausbildung auferlegte, mit einem ausschweifenden Lebensstil und dem Pamphlet „Il teatro alla moda“ von sich reden. Beide Brüder kommen in dieser Vesper musikalisch zu Wort, und ebenso der Nachbau von einem der ersten Hammerflügel, die Bartolomeo Cristofori entwickelt hatte und von denen Alessandro ein Instrument besaß.

Alessandro Marcello

Konzert für 4 Flöten und Basso continuo
Dorothee Oberlinger, Lorenzo Cavasanti, Philipp Spätling und Manuel Staropoli, Flöte
Giorgio Fava und Giovanni Dalla Vecchia, Violine
Judith Földes, Viola
Walter Vestidello, Violoncello

Riposo di Clori

Maria Cristina Kiehr, Sopran
Edoardo Torbianelli, Hammerflügel
Daniele Caminiti, Erzlaute

Benedetto Marcello

Sonata a due bassi c-Moll, op. 2,2
L'Aura Soave di Cremona

Benedetto Marcello / Alessandro Marcello

Sonate d-Moll
Michael Form, Blockflöte
Dirk Börner, Cembalo

Alessandro Marcello

Konzert Nr. 2 E-Dur
Insieme Strumentale di Roma
Leitung: Giorgio Sasso

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

23. April 2023, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Louis Charles Ragué

Sinfonie d-Moll, op. 10,1
Le Concert de la Loge
Leitung: Julien Chauvin, Violine

Camille Saint-Saëns

Sonate D-Dur, op. 166
Céline Moinet, Oboe
Florian Uhlig, Klavier

Pierre Hugard

Suite Nr. 3
Hamburger Ratsmusik

Franz Liszt

Apparitions
Junhee Kim, Klavier

Michel-Richard Delalande

Fantaisie ou Caprice que le Roy demandoit souvent
Elbipolis Barockorchester Hamburg
Leitung: Jürgen Groß, Violine

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Heinrich Schütz

Der Herr ist mein Hirte
Ulrike Hofbauer, Sopran
David Erler, Altus
Georg Poplutz, Tenor
Dresdner Kammerchor
Dresdner Barockorchester
Leitung: Hans-Christoph Rademann

Georg Philipp Telemann

Bequemliches Leben, gemächlicher Stand
Oratorium zum Sonntag Misericordias Domini
Rahel Maas, Sopran
Mirko Ludwig, Tenor
Klaus Mertens, Bassbariton
Mauro Borgioni, Bass
Kölner Akademie
Leitung: Michael Willens

Heinrich Isaac

Optime Divino date munere pastor ovili
La Capella Reial de Catalunya
Hespèrion XXI
Leitung: Jordi Savall

Francesco Corselli

Por el bosque del mundo
Cantada al Santísimo
Alberto Miguélez Rouco, Countertenor
Los Elementos

Johann Sebastian Bach

Invention Nr. 4 d-Moll, BWV 775
François Lombard, Orgel

Johann Sebastian Bach

Ich bin ein guter Hirt, BWV 85
Kantate zum Sonntag Misericordias Domini
Gerlinde Sämann, Sopran
Petra Noskaiová, Alt
Christoph Genz, Tenor
Jan van der Crabben, Bass
La Petite Bande
Leitung: Sigiswald Kuijken

Louis Lewandowski

Psalm 23
Knaben- und Jugendchor St. Michaelis,
Hamburg
Vocalensemble ISAAC, St. Petersburg
Gerhard Dickel, Orgel
Leitung: Andor Lzsák

Redaktion: Werner Wittersheim

MITTWOCH

26. April 2023, 20:04 Uhr

WDR 3 Konzert

„Hier kann uns Mozart selbst als Gott erscheinen, der nach freiem Willen Sternbilder in der Unendlichkeit des Weltraums schafft, zusammenfügt und lenkt. Die Großartigkeit dieses Satzes entgeht keinem Hörer, aber sein volles Verständnis erschließt sich nur den Eingeweihten, die diesem vollendeten polyphonen Geflecht, den Stimmen und Themen folgen können“, schreibt Kurt Pahlen über Mozarts C-Dur-Sinfonie Nr. 41. Der Beiname „Jupiter-sinfonie“ taucht erstmals im Programm des Edinburgh Musikfestivals vom 20. Oktober 1819 auf – er sollte bleiben. Philippe Herreweghe reißt mit der Sinfonie förmlich die Himmel auf, wo im Anschluss ein weiteres Wunder aus der Feder Mozarts gehört werden kann: Seine c-Moll-Messe wurde 1782 in Salzburg komponiert, nicht beendet und später von Mozart als musikalischer Steinbruch verwendet für die weltliche Kantate „Davidde penitente“. Trotzdem zeichnet sie sich durch einen inneren Glanz und eine lyrische Erhabenheit aus, die sie in den Rang eines unbestreitbaren Meisterwerkes erhebt. Geschuldet ist ihr Gestus unter anderem der Faszination Mozarts für Händel und Bach, Komponisten, deren Werke er seinerzeit im Haus Gottfried van Swietens in Wien ausführlich kennen und schätzen gelernt hat.

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie C-Dur, KV 551 „Jupiter“ / Messe c-Moll, KV 427

Katharina Konradi und Eva Zaïcik, Sopran
Ilker Arcayürek, Tenor
Mikhail Timoshenko, Bass
Collegium Vocale Gent
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin
Leitung: Philippe Herreweghe

Aufnahme aus der Berliner Philharmonie

Redaktion: Michael Breugst

Ora et labora et cantare!**Musik der Benediktiner****(17:04 – 17:45 Uhr)**

Von Dorothee Prasser

Das Musizieren ist im Orden der Benediktiner ein wichtiger und sicherlich auch erbaulicher Bestandteil im Ordensalltag. Zentraler Ritus ist bis heute das Singen der Psalmen im sogenannten gregorianischen Choral. Papst Gregor I. war nicht nur der Namensgeber des einstimmigen liturgischen Gesangs, sondern auch der erste Biograph des Heiligen Benedikt von Nursia, der um 480 in Umbrien geboren wurde. Mit einer kleinen Schar Anhänger zog Benedikt auf den Monte Cassino und verfasste dort seine Ordensregel, die für Jahrhunderte zur Grundlage aller monastischen Vereinigungen werden sollte. Musik von Benediktinern wie Adriano Banchieri und Aemilian Rosengart, aber auch Benediktinerinnen wie Hildegard von Bingen und Caterina Assandrapräsentiert der erste Teil der Vesper.

Anonymus

Gloria

Choralschola der Benediktiner-Abtei

Münsterschwarzach

Hildegard von Bingen

Ave generosa

Capella de Ministrers

Leitung: Carles Magraner

Adriano Banchieri

Nigra sum

Pietro Modesti, Zink

I Disinvolti

Leitung: Massimo Lombardi

Valentin Rathgeber

Laudem virum gloriosum, op. 14,18

Monteverdi Ensemble Würzburg

Leitung: Matthias Beckert

Caterina Assandra

Duo seraphim

Olivier Coiffet, Tenor

Renaud Delaigue und Victor Sicard, Bass

I Gemelli

Leitung: Emiliano Gonzalez Toro

Aemilian Rosengart

Cantate Domino

Marcus Volpert, Bass

Orpheus Vokalensemble

Ars Antiqua Austria

Leitung Jürgen Essl

Marianus Königspurger

Praeambulium et fuga septimi toni

Norbert Düchtel an der Mathis-Orgel der Kirche

St. Mariae Himmelfahrt in Oberndorf

Musik für Baryton am Hof Esterházy**(18:04 – 19:00 Uhr)**

Von Andreas Nachtsheim

Das Baryton: Es sieht aus wie eine Tenor- oder Bassgambe – man hält es zwischen den Knien, es hat Bündel über dem Griffbrett und sechs Darmsaiten, die mit einem Bogen gestrichen werden. Der Clou aber sind weitere neun oder zehn Saiten aus Metall, die unter dem Griffbrett verlaufen. Diese verstärken die gestrichenen Töne und geben ihnen einen sphärisch-silbrigen Nachklang. Man kann die Metallsaiten aber auch mit dem Daumen der linken Hand zupfen und sich damit quasi selbst begleiten. Die Mischung aus Streich- und Zupfinstrument hatte ihre Liebhaber im 18. Jahrhundert, war und blieb aber immer ein leicht verwundert bestaunter Exot im gebräuchlichen Instrumentarium. Der Leidenschaft des Fürsten Nikolaus I. von Esterházy verdanken wir es, dass sein Kapellmeister Joseph Haydn eine bedeutende Menge an Musik für das Instrument komponiert hat. Aber natürlich erwiesen auch andere Musiker im Umkreis dieses Hofes ihrem Dienstherrn so die musikalische Ehre.

Joseph Haydn

Trio D-Dur, Hob XI:61

für Baryton, Viola und Violoncello

Valencia Baryton Project

Franz Xaver Hammer

Sonate Nr. 1 A-Dur für Baryton und Cembalo

Maddalena Del Gobbo, Baryton

Ewald Donhoffer, Cembalo

Luigi Tomasini

Trio C-Dur für Baryton, Viola und Violoncello

Esterházy Ensemble

Andreas Lidl

Divertimento Nr. 3 G-Dur

für Baryton, Viola und Violoncello

Maddalena Del Gobbo, Baryton

Robert Bauerstatter, Viola

David Pennetzdorfer, Violoncello

Redaktion: Richard Lorber

SONNTAG

30. April 2023, 6:04 Uhr

**WDR 3 am Sonntagmorgen
mit Geistlicher Musik (ab 7:04 Uhr)**

6:04 – 7:00 Uhr

Traditional

The Maid's Delight
aus „The English Dancing Master“
Trio Viaggio

William Lawes

Consort Set F-Dur zu 5 Stimmen
Hespèrion XXI
Leitung: Jordi Savall

George Frederick Pinto

Sonatina op. 4,1
Marek Toporowski, Hammerflügel

Johann Christian Bach

Sinfonia Nr. 1 Es-Dur
Nachtmusique
Leitung: Eric Hoeprich

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonie C-Dur
Ensemble Parlando
Leitung: Rainer Oster

7:04 – 8:30 Uhr

Geistliche Musik

Giovanni Gabrieli

Jubilate Deo omnis terra zu 10 Stimmen
Vocal Concert Dresden
Cappella Sagittariana Dresde
Leitung: Peter Kopp

Samuel Scheidt

Jauchzet Gott, alle Land
Vox Luminis
Leitung: Lionel Meunier

Joseph Balthasar Hochreither

Kyrie und Gloria aus der „Missa Jubilus sacer“
Alois Mühlbacher, Knabensopran
Markus Forster, Countertenor
Markus Miesenberger, Tenor
Gerhard Kenda, Bass
St. Florianer Sängerknaben
Ars Antiqua Austria
Leitung: Gunar Letzbor

Francesco Giuseppe Lolli

Sonate B-Dur
Salzburger Hofmusik
Leitung: Wolfgang Brunner

Wolfgang Amadeus Mozart

Exsultate, jubilate, KV 165
Carolyn Sampson, Sopran
King's Consort
Leitung: Robert King

Johann Sebastian Bach

Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich
Gottes eingehen, BWV 146
Kantate zum Sonntag Jubilate
Rachel Nicholls, Sopran
Robin Blaze, Countertenor
Gerd Türk, Tenor
Peter Kooij, Bass
Bach Collegium Japan
Leitung: Masaaki Suzuki

Redaktion: Werner Wittersheim

Stand: 31. März 2023

Änderungen vorbehalten

Aktualisierungen unter

www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.htm



Veranstaltungen April – Mai 2023

SONNTAG

7. Mai 2023, 17:00 Uhr

Köln, Museum für Angewandte Kunst

Forum Alte Musik Köln / Sonntagskonzerte 17 Uhr

„Beethovens Genius“

**Streichquartette von Fanny Hensel,
Ferdinand Ries und Ludwig van Beethoven**

Wie in manch anderer Gattung, so wurde Ludwig van Beethoven für die folgenden Generationen auch als Streichquartettkomponist zu einem Vorbild, an dem man nicht vorbeikam. Das Schuppanzigh-Quartett zeigt das in einer bestechenden Werkauswahl, wenn es Beethovens B-Dur-Opus 18,6 einerseits ein A-Dur-Quartett seines Schülers Ferdinand Ries an die Seite stellt, andererseits das Es-Dur-Quartett einer der größten Komponistinnen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Fanny Hensel.

Schuppanzigh-Quartett:

Anton Steck, 1. Violine
Katja Grüttner, 2. Violine
Christian Goosses, Viola
Werner Matzke, Violoncello

Sendung: WDR 3 Konzert

Donnerstag, 15. Juni 2023, 20:04 Uhr

Stand: 31. März 2023
Änderungen vorbehalten
Aktualisierungen unter
www1.wdr.de/radio/wdr3/musik/alte-musik-monatsueberblick-100.htm